

Medienmitteilung

## **Wien 1900 Klimt, Schiele und ihre Zeit**

26. September 2010 bis 16. Januar 2011

Wien um 1900 gehört mit der Wiener Secession und der Wiener Werkstätte zu den Geburtsstätten der Moderne. Die Fondation Beyeler organisiert zu diesem facettenreichen Thema die erste grosse Ausstellung in der Schweiz. Es werden rund 200 Gemälde, Aquarelle und Zeichnungen gezeigt, dazu Architekturmodelle, Möbel, Textilentwürfe, Glas- und Silberobjekte, Künstlerplakate und Fotografien.

Im Zentrum der Ausstellung zur Wiener Moderne stehen die berühmten ornamentalen Porträts und Landschaften von Gustav Klimt, die ausdrucksstarken Körperdarstellungen von Egon Schiele sowie die legendären erotischen Zeichnungen beider Künstler. Zudem werden Werke von Oskar Kokoschka, Richard Gerstl und Arnold Schönberg präsentiert. Als roter Faden zieht sich durch die Ausstellung die Idee des Gesamtkunstwerks, die für die Künstler, Kunsthandwerker und Architekten der Wiener Secession und der Wiener Werkstätte ein Leitmotiv war: Davon legen die Modelle und Zeichnungen wichtiger Architekturbauten und die Möbel der bedeutendsten Architekten dieser Zeit – darunter Otto Wagner, Joseph Maria Olbrich, Josef Hoffmann, Adolf Loos – ebenso beredtes Zeugnis ab wie die Objekte der angewandten Kunst, allen voran diejenigen von Koloman Moser.

Die Ausstellung wurde von der Gastkuratorin Barbara Steffen, Wien, realisiert, die in der Fondation Beyeler bereits *Francis Bacon und die Bildtradition* (2004) kuratiert hat.

Die Ausstellung wird besonders unterstützt von: Leopold Museum, Albertina und Kunsthaus Zug, Stiftung Sammlung Kamm sowie Belvedere, MAK, Neue Galerie New York, Wien Museum und Wiener Secession.

Der von Barbara Steffen im Auftrag der Fondation Beyeler herausgegebene Katalog erscheint in Deutsch und Englisch im Hatje Cantz Verlag, Ostfildern. Er enthält Essays prominenter Fachleute: Christian Meyer (Schönberg Center Wien), Franz Smola (Leopold Museum, Wien), Barbara Steffen, Barbara Sternthal, Beate Susanne Wehr, Alfred Weidinger (Belvedere) und Richard Zettl (Universität für Angewandte Kunst, Wien) sowie eine Chronologie von Michiko Kono (Assistenzkuratorin Fondation Beyeler); 272 Seiten, 289 Abbildungen, davon 276 farbig, CHF 68, ISBN 978-3-905632-84-2.

Die Ausstellung wird begleitet von einem Film-, Musik-, Kabaret- und Literaturprogramm. Im Souterrain des Museums empfängt die Besucher ein Wiener Kaffeehaus, ein zusätzlicher Art Shop präsentiert ein speziell zusammengestelltes Sortiment an Wien-Produkten. Der Audio Guide und ein Lesertisch mit spezieller Literatur und Katalogen bieten weiterführende Informationen sowie eine Wien-Musik-CD erlesenen Musikgenuss.

Kooperationspartner sind Wien Tourismus und Basel Tourismus.

**Pressebilder** erhältlich unter [www.fondationbeyeler.ch/press-images](http://www.fondationbeyeler.ch/press-images).

### **Kontakt/Presse**

Catherine Schott, Tel. + 41 (0)61 645 97 21, Fax. + 41 (0)61 645 97 39, [presse@fondationbeyeler.ch](mailto:presse@fondationbeyeler.ch)

**Öffnungszeiten der Fondation Beyeler: täglich 10.00–18.00 Uhr, mittwochs bis 20.00 Uhr**

## **Wien 1900 Klimt, Schiele und ihre Zeit**

26. September 2010 bis 16. Januar 2011

Wien um 1900 gehört mit der Wiener Secession und der Wiener Werkstätte zu den Geburtsstätten der Moderne. Die Fondation Beyeler organisiert zu diesem facettenreichen Thema die erste grosse Ausstellung in der Schweiz, kuratiert von Barbara Steffen. Es werden rund 200 Gemälde, Aquarelle und Zeichnungen gezeigt, dazu Architekturmodelle, Möbel, Textilentwürfe, Glas- und Silberobjekte, Künstlerplakate und Fotografien.

Im Zentrum der Ausstellung zur Wiener Moderne stehen die berühmten ornamentalen Porträts und Landschaften von Gustav Klimt, die ausdrucksstarken Körperdarstellungen von Egon Schiele sowie die legendären erotischen Zeichnungen beider Künstler. Zudem werden Werke von Oskar Kokoschka, Richard Gerstl und Arnold Schönberg präsentiert. Als roter Faden zieht sich durch die Ausstellung die Idee des Gesamtkunstwerks, die für die Künstler, Kunsthandwerker und Architekten der Wiener Secession und der Wiener Werkstätte ein Leitmotiv war: Davon legen die Modelle und Zeichnungen wichtiger Architekturbauten und die Möbel der bedeutendsten Architekten dieser Zeit – darunter Otto Wagner, Joseph Maria Olbrich, Josef Hoffmann, Adolf Loos – ebenso beredtes Zeugnis ab wie die Objekte der angewandten Kunst, allen voran diejenigen von Koloman Moser.

### *Wien um 1900*

Die kaiserlich-königliche Haupt- und Residenzstadt Wien bildete den Schauplatz eines tief greifenden Epochenwandels am Ende des alten und am Beginn des neuen Jahrhunderts. In diesen Jahren war Wien der magnetische Anziehungspunkt für die Menschen, die aus allen Teilen der Monarchie in die Hochburg der Bildenden Kunst, Musik, Literatur, angewandten Kunst und Architektur kamen. Das künstlerische und geistige Klima in Wien schwankte zwischen Tradition und Erneuerungswillen, zwischen Fortschrittsglauben und Endzeitstimmung. Ein pessimistisches Weltbild zeichneten Franz Kafka und der Wiener Literat Arthur Schnitzler. Otto Wagner verkörperte in der Architektur wie Klimt in der Malerei oder Freud in der Wissenschaft jenen tiefen Paradigmenwechsel, der im Wien um 1900 jene Ära einleitete, die dem Kunstschaffen der folgenden Generationen wesentliche Impulse verleihen sollte.

### *Die Wiener Secession*

Mit der Gründung der Wiener Secession (Vereinigung Bildender Künstler Österreichs) durch Gustav Klimt, Josef Hoffmann, Joseph Maria Olbrich und andere Maler, Bildhauer und Architekten im Jahre 1897 verbindet sich nicht nur der Beginn einer zwei Jahrzehnte dauernden Blüte der freien und der angewandten Künste Wiens, sondern sie gab auch das Startsignal für die programmatische Entfaltung des Gesamtkunstwerks der Wiener Moderne. Die Künstler der Wiener Secession lehnten den am Künstlerhaus vorherrschenden traditionellen, am Konservatismus und am Historismus orientierten Kunstbegriff ab und setzten sich für eine öffentliche Wahrnehmung der Kunst auf internationalem Niveau ein. Unter dem Begriff des Gesamtkunstwerks wurde das gleichwertige Zusammenwirken der bildenden und der angewandten Kunst sowie der Architektur verstanden, die Idee des Gestaltens über die

Grenzen der jeweiligen Gattungen hinweg, unter der Prämisse, sämtliche Details der Wirkung des Ganzen unterzuordnen. Auch und gerade der Alltag sollte mit Kunst durchdrungen werden.

### *Die Ausstellung*

Das Ausstellungspanorama erstreckt sich von der Gründung der Wiener Secession bis zum Ende des Ersten Weltkriegs 1918, dem Todesjahr von Gustav Klimt, Egon Schiele, Otto Wagner und Koloman Moser. Das 1898 nach Plänen Joseph Maria Olbrichs (1867–1908) errichtete Ausstellungsgebäude der Secession mit markantem Erscheinungsbild mit goldener Blätterkuppel, in dem im selben Jahr die erste Ausstellung der Wiener Secessionisten stattfand, wurde zu einem Wahrzeichen Wiens. Dort wurde 1902 auch Klimts berühmter *Beethovensfries* angebracht, dessen Replik im Foyer der Fondation Beyeler den Auftakt zur Ausstellung bildet. Im ersten Raum werden das historische Architekturmodell sowie von Künstlern gestaltete Plakate und Dokumente zur Secession als auch ein Fächer mit von allen Secessionsmitgliedern gestalteten Lamellen präsentiert.

Gustav Klimt (1862–1918), der erste Vorsitzende der Wiener Secession, war ein begnadeter Maler und Zeichner und als *die* zentrale Lichtgestalt ein Verfechter des Gesamtkunstwerk-konzepts. In der Ausstellung sind drei Säle mit rund fünfzig seiner Gemälde, Zeichnungen und Skizzen gewidmet. Zu den bekanntesten Motiven seiner Malerei zählen neben Allegorien die in malerischer Ornamentik gestalteten Frauenporträts, von denen in der Ausstellung die Meisterwerke *Judith II (Salome; 1909)*, *Nixen (Silberfische; um 1899)*, *Goldfische (1901/02)* sowie *Die Tänzerin (1916/18)* zu sehen sind. Letzteres Gemälde verkörpert die Quintessenz seiner Damenporträts: Die flächige Bildkomposition, koloristische Farbmuster, eine ästhetisch-erotische Atmosphäre und die mit einer stehenden Figur gekoppelte Abstraktion weisen bereits auf die Kunst des späteren 20. Jahrhunderts voraus.

Häufiges Motiv seiner Landschaftsbilder war der Attersee im Salzkammergut, wo Klimt zwischen 1900 und 1907 seine Sommertage verbrachte. Mit gleichsam abstrakten Farbkompositionen stiess er etwa in den Gemälden *Attersee (1901)*, *Der Park (1910 oder früher)* in Richtung der ungegenständlichen Kunst vor. Als seine grossartigste Landschaft gilt aufgrund der neuartigen Darstellungsweise von Raum und Fläche das Gemälde *Aufziehendes Gewitter (Die grosse Pappel II; 1903)*.

Klimt wirkte als Mentor der Jungen, von Oskar Kokoschka und insbesondere von Egon Schiele – wobei sich beide künstlerisch in eine andere Richtung entwickelten. Sie entfernten sich vom Gesamtkunstwerk und wandten sich dem aufkommenden Expressionismus zu. Schieles Verbundenheit mit Klimt und seine Verehrung für ihn stellte der Künstler im berühmten Ölbild *Eremiten (1912)* dar, das beide als Doppelfigur in einen schwarzen Mantel gehüllt zeigt. Im Gegensatz zu Klimt, dessen Körper stets ins Ornamentale, in abstrakte Farbmuster eingebettet sind, befreite sich Schiele von jeder Ästhetisierung. Sein Interesse galt dem »wahren«, auch geschundenen Körper und dessen Sexualität.

In der Ausstellung werden zwanzig bedeutende Gemälde (Porträts und Landschaften) und über fünfzig der wertvollen Papierarbeiten von Egon Schiele (1890–1918) gezeigt. Der jung an der Spanischen Grippe verstorbene Schiele war ein Meister der Selbstinszenierung und psychologischen Visualisierung. Seine berühmten Autoporträts, etwa die Gemälde *Selbstbildnis mit gesenktem Kopf* und *Selbstbildnis mit hochgezogener nackter Schulter* (beide 1912), zählen gleichermaßen zu den Hauptwerken des Expressionismus. Schiele wider setzte sich dem vorherrschenden antiken Ideal der ästhetisierenden Darstellung des männlichen Körpers und schreckte vor Sujets mit skandalösem Inhalt nicht zurück: etwa im berühmten Gemälde *Kardinal und Nonne (Liebkosung; 1912)*.

In einem separaten erotischen Kabinett werden in der Ausstellung die berühmten sinnlichen Aquarelle und Zeichnungen gezeigt, in denen Schiele über das Thema des Aktes hinausgeht und in bis dahin unbekannter Form die Spielarten der Sexualität zum Bildgegenstand erhebt.

Häufig nehmen die Modelle exzentrische Körperhaltungen ein, sie erscheinen isoliert, ohne nähere Charakterisierung des räumlichen Umfelds. Ihre öffentliche Präsentation war im Wien der Jahrhundertwende undenkbar: 1912 wurde Schiele wegen freizügiger Ausstellung von erotischer Kunst im öffentlichen Raum angeklagt.

Klimts erotische Zeichnungen von Frauen sind zumeist Bleistift- oder Kohlearbeiten unter dezentem Einsatz von Farben, wobei er den weiblichen Körper mit präzisen Konturen skizziert. Vielfach sind die Zeichnungen von expliziter Erotik. Im Unterschied zu entsprechenden Werken Egon Schieles stört selten ein direkter Blick der Frau zum Betrachter ihre sexuelle Selbstvergessenheit.

Oskar Kokoschka (1886–1980), Maler, Grafiker und Schriftsteller, vertrat einen Expressionismus, den er als universale Bewegung verstand. Seine zwischen 1907 und 1910 entstandenen und für die Zeit absolut ungewöhnlichen Porträts konzentrieren sich auf Kopf und Oberkörper und zumeist auf einen nicht wahrnehmbaren Raum als Hintergrund. Aus der Hülle des rein Körperlichen schält Kokoschka die psychologischen Elemente der menschlichen Existenz.

Ähnlich Schiele richtete er sein besonderes Augenmerk auf die Handhaltung. Im Ölgemälde *Verkündigung* (um 1911), einem herausragenden Beispiel seiner religiösen Werke, wird die biblische Geschichte mit extremer Gestik und Körperbewegung verbunden. Die Ausstellung zeigt ein berühmtes *Selbstbildnis* (1917) und Porträts, etwa seiner Lebensgefährtin und Muse Alma Mahler sowie der Komponisten Anton von Webern und Arnold Schönberg.

Die Doppelbegabung vieler Künstler der Wiener Moderne und ihr Verhältnis zur Musik wird insbesondere im Werk des Komponisten Arnold Schönberg (1874–1951) greifbar, dessen Œuvre eine Sonderstellung in der Wiener Kunst des frühen 20. Jahrhunderts einnimmt. Es umfasst Selbstporträts, Landschaftsdarstellungen und malerische Visionen, die vom Blick und Anblick des Menschen handeln. Die Ausstellung zeigt eine Reihe seiner wichtigsten Werke. Die Faszination des eigenen Blicks, wie sie das Werk *Blick* (1910) geradezu programmatisch zum Ausdruck bringt, diente auch Schiele, Kokoschka und Gerstl dazu, expressiv ihr Innerstes, ihre Persönlichkeit, vorzuführen.

Richard Gerstl (1883–1908) war mit der Frau seines Freundes Schönberg, Mathilde Schönberg, liiert, die er mehrfach porträtierte. Zu den wichtigsten Werken Gerstls zählt das *Gruppenbildnis mit Schönberg* (1907), dessen impulsive Malerei im Widerspruch zu der von Ästhetik und Schönheit geprägten Haltung der Secessionisten steht. In seinem berühmten *Selbstbildnis als Halbakt* (1904/05) stellt Gerstl sich als messiasgleiche Figur dar, indem er formal und motivisch Elemente des Christusbildes zitiert, um seinem Selbstverständnis als Künstler Ausdruck zu verleihen. Ähnlich Schiele zeugen seine Selbstporträts von einem starken Narzissmus und von ungeschminkter Expressivität.

#### *Die Wiener Werkstätte*

Die Wiener Werkstätte, eine Produktionsgemeinschaft bildender Künstler und Handwerker, wurde 1903 von dem Industriellen Fritz Waerndorfer sowie von Koloman Moser als treibender Kraft und Josef Hoffmann gegründet. Vorbild war das britische Arts and Crafts Movement. Ziel der Werkstätte, die mit der Wiener Secession und der Wiener Kunstgewerbeschule zusammenarbeitete, war die Erneuerung des Kunstbegriffs im Bereich des Kunstgewerbes. Die Experimentierfreude und der hohe Qualitätsanspruch der Wiener Werkstätte wirkten stilprägend sowohl auf die Baukunst als auch auf die Gegenstände des täglichen Lebens. Es wurden Schränke, Kommoden, Schreibtische, Beleuchtungskörper, Stühle und Tische geschaffen sowie oft ganze Interieurs, daneben aber auch Mode, Schmuck, Glas, Silbergegenstände und Buchkunst.

Das Œuvre von Koloman Moser (1868–1918), der sich als Maler, Grafiker, Möbeldesigner, Kunsthandwerker, Bühnenbildner und Ausstellungsgestalter betätigte, stellt ein Gesamtkunstwerk per se dar. In seiner Malerei figurieren farbintensive Landschaftsbilder, Porträts

und Figurenbilder. Die meist en face oder im Profil porträtierten Personen wirken starr, wie eingefroren mitten in einer dynamischen Bewegung. Als bedeutende Werke sind in der Ausstellung neben zahlreichen Beispielen angewandter Kunst die Gemälde *Venus in der Grotte* (um 1914) und *Zwei Mädchen* (um 1913/15) zu nennen. Als aussergewöhnlich hinsichtlich ihres Designs gelten aufgrund der künstlerischen Gestaltung etwa der Buffetschrank *Der reiche Fischzug*, den Moser 1900 in der achten Ausstellung der Secession präsentierte, sowie der *Bilderrahmen* (1901/02).

Ein konsequentes Beispiel für ein Gesamtkunstwerk stellt das von Josef Hoffmann (1870–1956) konzipierte und in der Ausstellung umfänglich dokumentierte Kabarett *Fledermaus* (1907) dar, das er von der Raumgestaltung über das Programmheft bis hin zu Möbeln und Geschirr selbst entwarf. Stühle, Schränke, Silber- und Glasobjekte wie auch ein Architekturmodell des Sanatoriums Purkersdorf (1904) zeugen in der Ausstellung von der breiten Schaffenskraft Hoffmanns.

Otto Wagner (1841–1918) unterrichtete Architektur an der Akademie der bildenden Künste. Diese »Wagnerschule« brachte so berühmte Architekten wie Josef Hoffmann, Joseph Maria Olbrich und Adolf Loos hervor, deren Namen allein einen wesentlichen Teil des Baugeschehens in Wien um 1900 abdecken. Wagners vorrangiges Leitmotiv in der Architektur war Funktionalität, was auch die Einbeziehung moderner Materialien wie Stahl und Aluminium umfasste. Für seinen wegweisenden Bau der Postsparkasse (1904–06) konzipierte Wagner auch die komplette Inneneinrichtung des Gebäudes, indem er mit gezieltem Materialeinsatz und einer bewussten Formensprache hierarchische Strukturen definiert. Zu seinen weiteren bekannten Bauten zählt die Kirche St. Leopold am Steinhof (1905/06), deren Seitenfenster Koloman Moser entwarf. Beide Bauten sind als Architekturmodelle ausgestellt.

Adolf Loos (1870–1933), ein energischer Gegner der Wiener Secessionisten, postulierte das Funktionelle, Einfache und Klare in der Architektur und bei Gebrauchsgegenständen, was er auch in Interieurs umsetzte. Er wurde zum Wegbereiter der gesamten modernen Architektur. Sein berühmtes Haus am Michaelerplatz (1909–11) gegenüber der kaiserlichen Hofburg, dessen Modell in der Ausstellung zu sehen ist, rief aufgrund seiner ornamentlosen Fassade einen Skandal hervor.

### *Ausblick*

Die vitale Schaffenskraft der um 1900 in Wien wirkenden Künstler, die Überwindung des ornamental geprägten Jugendstils durch einen klaren, funktionalen Stil und die Annäherung zwischen bildender und angewandter Kunst, die sich besonders in der Wiener Werkstätte manifestierte und zum Begriff des Gesamtkunstwerks führte, haben die Entwicklung der Kunst nachhaltig beeinflusst. Die enge Zusammenarbeit all dieser Künstler umfasste einen neuen Begriff des Gesamtkunstwerks, der später im Bauhaus und in der De-Stijl-Bewegung weiterentwickelt wurde. Bis in die heutige Zeit kann man die künstlerischen Auswirkungen der Idee des Gesamtkunstwerks spüren, indem die strenge Unterscheidung zwischen der »hohen« und der »niederen« Kunst nur noch bedingt existiert. Die zeitgenössischen Projekte etwa der Architekten Zaha Hadid, Frank Gehry und Gio Ponti wie auch der Künstler Tobias Rehberger, Jorge Pardo und Takashi Murakami führen den Gedanken des Gesamtkunstwerks weiter.

Die Ausstellung wird besonders unterstützt durch 80 Leihgaben vom Leopold Museum mit der weltweit grössten Egon-Schiele-Sammlung. Die Albertina in Wien mit einer der bedeutendsten und umfangreichsten Grafiksammlungen der Welt ist Leihgeberin von 40 Zeichnungen. Aus dem Kunsthaus Zug, Stiftung Sammlung Kamm, der wichtigsten europäischen Sammlung zur Wiener Moderne ausserhalb Österreichs, stammen 50 Leihgaben. Weitere namhafte Leihgeber in Wien sind das Belvedere und das MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst, das Wien Museum, die Wiener Secession, das Schönberg Center,

das BA-CA Kunstforum Wien und die Universität für Angewandte Kunst, des Weiteren die Neue Galerie in New York, The Museum of Modern Art, New York, das Solomon R. Guggenheim Museum, New York, die Fondazione Musei Civici di Venezia, die Galleria Internazionale d'Arte Moderna di Ca' Pesaro, Venedig, das Kunstmuseum Basel, das Kunsthaus Zürich und das Kunstmuseum Bern.

Die Ausstellung wurde von der Gastkuratorin Barbara Steffen, Wien, realisiert. Barbara Steffen war von 1988 bis 1992 Assistant Curator in der Eli Broad Foundation in Los Angeles, von 1992 bis 1998 Leiterin für europäische Projekte am Solomon R. Guggenheim Museum in New York und von 2006 bis 2008 Kuratorin für zeitgenössische Kunst an der Albertina in Wien. Zu ihren wichtigsten Ausstellungen zählen u.a. die »Gerhard Richter«-Retrospektive in der Albertina in Wien (2008), »Francis Bacon und die Bildtradition« im Kunsthistorischen Museum Wien und der Fondation Beyeler in Basel (2003/04), sowie »Visions of America – Die Ileana Sonnabend Sammlung«, im Essl Museum bei Wien. Sie ist Preisträgerin des Kunstsporing Preises »Maecenas« 2000, sowie des »Gustav Klimt Preises«, 1998. Frau Steffen lebt derzeit in Wien.

Der von Barbara Steffen im Auftrag der Fondation Beyeler herausgegebene Katalog erscheint in Deutsch und Englisch im Hatje Cantz Verlag, Ostfildern. Er enthält Essays prominenter Fachleute: Christian Meyer (Schönberg Center Wien), Franz Smola (Leopold Museum, Wien), Barbara Steffen, Barbara Sternthal, Beate Susanne Wehr, Alfred Weidinger (Belvedere) und Richard Zettl (Universität für Angewandte Kunst, Wien) sowie eine Chronologie von Michiko Kono (Assistenzkuratorin Fondation Beyeler); 272 Seiten, 289 Abbildungen, davon 276 farbig, CHF 68, ISBN 978-3-905632-84-2.

Für die Ausstellungsarchitektur zeichnet Dieter Thiel verantwortlich.

Die Ausstellung wird begleitet von einem reichhaltigen Film-, Musik-, Kabaret- und Literaturprogramm. Im Souterrain des Museums empfängt die Besucher ein Wiener Kaffeehaus, ein zusätzlicher Art Shop präsentiert ein speziell zusammengestelltes Sortiment an Wien-Produkten. Der Audio Guide und ein Lesertisch mit spezieller Literatur und Katalogen bieten weiterführende Informationen sowie eine Wien-Musik-CD erlesenen Musikgenuss.

Kooperationspartner sind Wien Tourismus und Basel Tourismus.

**Pressebilder** erhältlich unter [www.fondationbeyeler.ch/press-images](http://www.fondationbeyeler.ch/press-images).

#### **Kontakt/Presse**

Catherine Schott, Tel. + 41 (0)61 645 97 21, Fax. + 41 (0)61 645 97 39, [presse@fondationbeyeler.ch](mailto:presse@fondationbeyeler.ch), [www.fondationbeyeler.ch](http://www.fondationbeyeler.ch), Fondation Beyeler, Beyeler Museum AG, Baselstrasse 77, CH-4125 Riehen

**Öffnungszeiten der Fondation Beyeler: täglich 10.00–18.00 Uhr, mittwochs bis 20.00 Uhr**



01. **Gustav Klimt**  
*Judith II (Salome)*, 1909  
Öl auf Leinwand,  
ohne Rahmen 176 x 46 cm  
© Fondazione Musei Civici di Venezia,  
Galleria Internazionale d'Arte Moderna di Ca' Pesaro



02. **Gustav Klimt**  
*Die Tänzerin*, um 1916–18  
Öl auf Leinwand, 180 x 90 cm  
Privatsammlung  
Courtesy Neue Galerie, New York



03. **Gustav Klimt**  
*Goldfische*, 1901/1902  
Öl auf Leinwand, 181 x 67 cm  
Kunstmuseum Solothurn  
Dübi-Müller-Stiftung



04. **Gustav Klimt**  
*Aufziehendes Gewitter (Die grosse Pappel II)*, 1903  
Öl auf Leinwand, 100,8 x 100,7 cm  
Leopold Museum, Wien  
Foto: Manfred Thumberger



05. **Gustav Klimt**  
*Attersee*, 1901  
Öl auf Leinwand, 80,2 x 80,2 cm  
Leopold Museum, Wien  
Foto: Manfred Thumberger



06. **Gustav Klimt**  
*Der Park*, 1910 oder früher  
Öl auf Leinwand, 110,4 x 110,4 cm  
The Museum of Modern Art, New York  
Gertrud A. Mellon Fund  
© 2010. Digital image, The Museum of  
Modern Art, New York/Scala, Florence



07. **Gustav Klimt**  
*Auf dem Bauch liegender Akt nach rechts*, 1910  
Bleistift, blauer und roter Farbstift,  
weiss gehöht, 37 x 56 cm  
Sammlung E.W.K., Bern  
Foto: Peter Lauri, Bern



08. **Egon Schiele**  
*Selbstporträt mit an die Brust gelegten Händen*, 1910  
Kohle, Aquarell und Deckweiss,  
44,8 x 31,2 cm  
Kunsthau Zug, Stiftung Sammlung Kamm



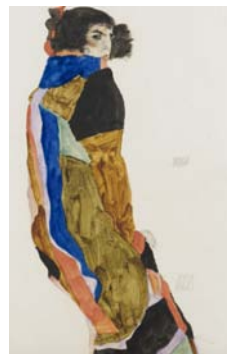
09. **Egon Schiele**  
*Selbstbildnis mit gesenktem Kopf*, 1912  
Öl auf Holz, 42,2 x 33,7 cm  
Leopold Museum, Wien  
Foto: Manfred Thumberger



10. **Egon Schiele**  
*Weibliches Liebespaar*, 1915  
Bleistift, Deckfarben, 32,5 x 49,5 cm  
Albertina, Wien / [www.albertina.at](http://www.albertina.at)  
Foto: Peter Ertl



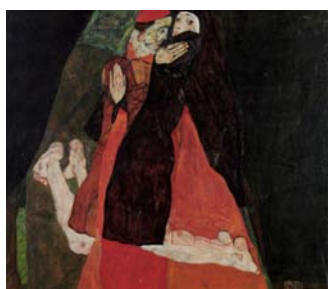
11. **Egon Schiele**  
*Mutter und Kind*, 1910  
Bleistift, Aquarell, Gouache und  
Deckweiss, 55,7 x 36,7 cm  
Privatsammlung,  
Courtesy Richard Nagy Ltd, London



12. **Egon Schiele**  
*Moa*, 1911  
Bleistift, Aquarell und Deckfarbe,  
47,8 x 31,5 cm  
Leopold Museum, Wien  
Foto: Manfred Thumberger

Pressebilder [www.fondationbeyeler.ch/press-images](http://www.fondationbeyeler.ch/press-images)

Das Bildmaterial darf nur zu Presse Zwecken verwendet werden. Die Reproduktion ist nur für die Dauer der Ausstellung erlaubt. Bitte verwenden Sie die Bildlegenden und die dazugehörigen Copyrights. Mit freundlicher Bitte um Zusendung eines Belegexemplars.



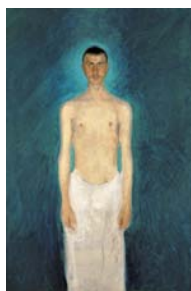
13. Egon Schiele  
*Kardinal und Nonne (Liebkosung)*, 1912  
Öl auf Leinwand, 70 x 80,5 cm  
Leopold Museum, Wien  
Foto: Manfred Thumberger



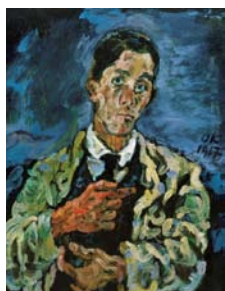
14. Egon Schiele  
*Edith Schiele in gestreiftem Kleid, sitzend*, 1915  
Bleistift und Gouache, 50,8 x 40,2 cm  
Leopold Museum, Wien  
Foto: Manfred Thumberger



15. Egon Schiele  
*Häuser und bunte Wäsche (Zwei Häuserblöcke mit Wäscheleine)*, 1914  
Öl auf Leinwand, 100 x 120,7 cm  
Leopold Museum, Wien  
Foto: Manfred Thumberger



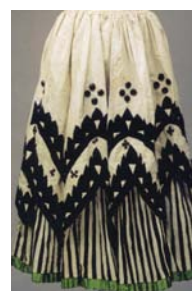
16. Richard Gerstl  
*Selbstbildnis als Halbakt*, 1904/05  
Öl auf Leinwand, 159 x 109 cm  
Leopold Museum, Wien  
Foto: Manfred Thumberger



17. Oskar Kokoschka  
*Selbstbildnis*, 1917  
Öl auf Leinwand, 79 x 63 cm  
Von der Heydt-Museum Wuppertal  
© Fondation Oskar Kokoschka/  
2010, ProLitteris, Zürich



18. Arnold Schönberg  
*Blick*, 1910  
Öl auf Karton, 32,2 x 24,6 cm  
Arnold Schönberg Center, Wien  
© 2010 ProLitteris, Zürich



19. Oskar Kokoschka  
*Rock für Lilith Lang*, 1907/08  
Oberrock: hellbeige farbenes Leinen mit Applikationen aus schwarzem Wollstoff und schwarzen Glassteinen; Unterrock: hellbeige-schwarz gestreifter Seidenpongé, plissiert, und grünes Seidenband, Taillenumfang 80 cm, Saumweite 160 cm, Länge 84,5 cm  
Universität für angewandte Kunst Wien, Kostüm- und Modesammlung  
© Fondation Oskar Kokoschka/  
2010, ProLitteris, Zürich



20. Carl Otto Czeschka  
*Zebrevitrine*, 1908  
Silber, Halbedelsteine und Email, 161,5 x 61 x 33 cm  
Ausführung: Wiener Werkstätte  
Privatsammlung,  
Courtesy Richard Nagy Ltd, London



21. Koloman Moser  
*Zebrakasten*, vor 1904  
Palisander, Zitronenholz, Intarsien aus Palisander, Ahorn und Perlmutter, 138,5 x 98,8 x 49,5 cm  
Ausführung: Wiener Werkstätte  
Kunsthau Zug, Stiftung Sammlung Kamm



22. Josef Hoffmann  
*Sitzmaschine*, ab 1906  
Buchen- und Sperrholz, mahagonifarben gebeizt, mit Polsterung, Rückenlehne verstellbar, 110 x 68,5 x 82,5 cm  
Ausführung: J. & J. Kohn, Modell 670  
Kunsthau Zug, Stiftung Sammlung Kamm  
Ottiger Fotografie Zug



23. Friedrich Strauss  
Das Ausstellungsgebäude der Secession Wien vom Gemüsemarkt, 1899,  
11 x 15,5 cm, Wien Museum

Pressebilder [www.fondationbeyeler.ch/press-images](http://www.fondationbeyeler.ch/press-images)

Das Bildmaterial darf nur zu Presse Zwecken verwendet werden. Die Reproduktion ist nur für die Dauer der Ausstellung erlaubt. Bitte verwenden Sie die Bildlegenden und die dazugehörigen Copyrights. Mit freundlicher Bitte um Zusendung eines Belegexemplars.



# Chronologie

## Gustav Klimt 1862-1918

- 1862** Gustav Klimt wird am 14. Juli in Baumgarten bei Wien geboren.
- 1876** Klimt tritt im Alter von nur 14 Jahren in die Wiener Kunstgewerbeschule des k. k. Österreichischen Museums für Kunst und Industrie in Wien ein.
- 1891** Klimt tritt der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens (Künstlerhaus) bei.
- 1897** Am 3. April findet die konstituierende Versammlung der Vereinigung bildender Künstler Österreichs statt (später Vereinigung bildender Künstler Österreichs Secession Wien). Im Mai verlassen mehrere Mitglieder der Vereinigung die Genossenschaft bildender Künstler Wiens, darunter Joseph Maria Olbrich, Josef Hoffmann und Klimt, der zum ersten Präsidenten der Vereinigung ernannt wird.
- 1898** Die erste Ausstellung der Secession eröffnet am 25. März im Gebäude der Gartenbaugesellschaft.
- 1900** Klimt stellt in der Secession neben Landschaftsbildern eines der Fakultätsbilder für den Festsaal der Universität Wien, *Die Philosophie*, aus und erntet dafür heftige Proteste. Auf der Pariser Weltausstellung erhält er für dasselbe Bild die Goldmedaille.
- 1902** In der Secession findet die Beethovenausstellung statt, die als Gesamtkunstwerk verstanden werden soll.
- 1905** Austritt der Mitglieder der Klimt-Gruppe (darunter Klimt, Hoffmann, Moser, Wagner) aus der Secession, wodurch diese ihre bedeutendsten Künstler verliert.
- 1908** Im Rahmen der Kunstschau Wien 1908, eine alle künstlerischen Gattungen umfassende Ausstellung, treten Angehörige der Klimt-Gruppe zusammen mit zahlreichen weiteren Künstlern an die Öffentlichkeit.
- 1910** Nach der Rückkehr von seinen Reisen nach Prag, Paris und Spanien wendet sich Klimt von seinem sogenannten Goldenen Stil ab. Teilnahme an der Biennale in Venedig.
- 1911** In Rom werden im österreichischen Pavillon der Internationalen Kunstausstellung Arbeiten der Wiener Werkstätte und Klimts gezeigt.
- 1912** Klimt wird Präsident des 1906 gegründeten Österreichischen Künstlerbundes.
- 1917** Klimt wird Ehrenmitglied der Akademie der bildenden Künste, Wien, nachdem seine Berufung zum Professor zum vierten Mal vom Ministerium abgelehnt wurde.
- 1918** Klimt stirbt am 6. Februar in Wien infolge eines Gehirnschlags und hinterlässt zahlreiche unvollendete Gemälde.

## **Egon Schiele 1890-1918**

- 1890** Egon Schiele wird am 12. Juni in Tulln, Niederösterreich, geboren.
- 1906** Schiele beginnt sein Studium an der Akademie der bildenden Künste bei Christian Griepenkerl.
- 1907** Schiele begegnet Gustav Klimt, was für ihn von weitaus grösserer Bedeutung als das Akademiestudium ist. Die Freundschaft der sich bewundernden Künstler dauert bis an ihr Lebensende.
- 1909** Auf der *Internationalen Kunstschau 1909* werden Werke von Klimt und Schiele ausgestellt. Durch die *Kunstschau* lernt Schiele Hoffmann kennen, über den auch seine Verbindung zur Wiener Werkstätte entsteht. Er verlässt die Akademie der bildenden Künste, gründet mit Gleichgesinnten (darunter Erwin Dominik Osen und Anton Peschka) die Neukunstgruppe und wird deren Präsident.
- 1910** Der Eisenbahnbeamte Heinrich Benesch (1862–1947) wird der wichtigste Sammler von Schieles Zeichnungen und Aquarellen (sie bilden heute einen wesentlichen Teil der Schiele-Sammlung der Albertina).
- 1911** Schiele übersiedelt nach Krumau, die Heimatstadt seiner Mutter (heutige Tschechische Republik). Dort entstehen zahlreiche bedeutende Stadtlandschaften. Sein Lebensstil wird von der Kleinstadtbevölkerung abgelehnt und Schiele zieht nach Neulengbach bei Wien.
- 1912** Entstehung von Schieles Gemälde *Die Eremiten*, einem Doppelporträt von Schiele und Klimt. Im April wird Schiele in Neulengbach zu Unrecht wegen Entführung einer Minderjährigen verhaftet und wegen »Verbreitung unsittlicher Zeichnungen« zu drei Tagen Arrest verurteilt, die an die 21-tägige Untersuchungshaft angehängt werden.
- 1913** Mit Klimts Unterstützung wird Schiele Mitglied des Österreichischen Künstlerbundes.
- 1915** Am 17. Juni heiratet Schiele seine Nachbarin Edith Harms. Wenige Tage später muss er den Militärdienst antreten, für den ihm jegliche Begeisterung fehlt, und in Niederösterreich russische Kriegsgefangene eskortieren. Es entstehen Porträts von Vorgesetzten sowie russischer Gefangener.
- 1917** Schiele wird nach Wien zurückversetzt. 1917 und 1918 realisiert er eine grössere Anzahl von gemalten und gezeichneten Porträts.
- 1918** Die 49. Secessionausstellung im März stellt für Schiele den ersten wirklichen künstlerischen und materiellen Erfolg dar.  
Edith Schiele, im sechsten Monat schwanger, stirbt am 28. Oktober an der Spanischen Grippe; drei Tage später, am 31. Oktober, folgt ihr der 28-jährige Egon Schiele.

## Zitate

»Es kann unmöglich genügen, wenn wir Bilder, und wären sie auch noch so herrlich, erwerben. Solange nicht unsere Städte, unsere Häuser, unsere Räume, unsere Schränke, unsere Geräte, unsere Kleider und unser Schmuck, solange nicht unsere Sprache und unsere Gefühle in schlichter, einfacher und schöner Art den Geist unserer eigenen Zeit versinnbildlichen, sind wir unendlich weit gegen unsere Vorfahren zurück und keine Lüge kann uns über alle diese Schwächen täuschen. «  
(Josef Hoffmann)

»Wir sassen mittags im Cafe Heinrichshof mit Otto Wagner, Kolo Moser, einigen Freunden und Fritz Wärndorfer. Moser und ich resonierten heftig über die Kunstzustände in Wien. Nichts wollte vorwärts gehen. In allen Teilen Europas rührte sich das Gewissen, uns schien in Wien alles vermodert und verfault. Überall entstanden Werkstätten, die sich zur Aufgabe machten, mit den ewigen Stilmachungen Schluss zu machen und zu versuchen unserer Zeit entsprechend neue Formen zu finden. «  
(Josef Hoffmann)

»Und weit wie den Begriff ›Kunstwerk‹ fassen wir auch den Begriff ›Künstler‹. Nicht nur die Schaffenden, auch die Geniessenden heissen uns so, die fähig sind, Geschaffenes fühlend nachzuerleben und zu würdigen. Für uns heisst ›Künstlerschaft‹ die ideale Gemeinschaft aller Schaffenden und Geniessenden. «  
(Gustav Klimt, Eröffnungsrede zur *Kunstschau Wien* 1908)

»Den Künstler hemmen ist ein Verbrechen, es heisst keimendes Leben morden! «  
(Egon Schiele, 23. April 1912)

»Jede Formung, die traditionelle Wirkungen anstrebt, ist nicht ganz frei von Bewusstseins-Akten. Und die Kunst gehört aber dem Unbewussten! Man soll sich ausdrücken! Sich unmittelbar ausdrücken! Nicht aber seinen Geschmack, oder seine Erziehung oder seinen Verstand, sein Wissen, sein Können. Nicht alle diese nichtangeborenen Eigenschaften. Sondern die angeborenen, die triebhaften. «  
(Arnold Schönberg, Brief an Wassily Kandinsky, 24. Januar 1911)

»Denken sie sich die situation so: Ein jeder trägt eine kleidung, die einer vergangenen zeit angehört oder einer imaginären, fernen zukunft. Da sähe man männer aus dem grauen altertum, frauen in hochgetürmten frisuren und reifrock, zierliche herren in burgundischer hose. [...] Und nun träte ein mann in schlichtem gehrock unter sie. Würde der nicht auffallen? [...] Und würde nicht die polizei gerufen werden, die dazu da ist, alles zu entfernen, was ärgernis erregt? «  
(Adolf Loos, »Architektur«, verfasst 1910; Vortrag)

## **Veranstaltungen zur Ausstellung WIEN 1900 – Klimt, Schiele und ihre Zeit**

### **Programm zur Ausstellung**

#### **Wien am Abend**

**Freitag, 1. Oktober, 5. November, 3. Dezember 2010 und 7. Januar 2011, 18.00 – 21.00 Uhr**

Reduzierte Eintrittspreise und Gratisseintritt für Jugendliche bis 25 Jahre.

Das Museum bleibt bis 21.00 Uhr geöffnet.

#### **Sonntagsmatinéen:**

#### **Konzerte mit Solisten des kammerorchesterbasel**

##### **Sonntag, 3. Oktober 2010, 11.30 Uhr**

Mit einer Einführung in den Zyklus durch Theo Hirsbrunner, 10.30 Uhr

Programm 1 «Verklärte Nacht», Eung Kwang Lee, Bariton

Franz Schreker: «Der Wind» (1909)

Gustav Mahler (Bearbeitung Arnold Schönberg / Erwin Stein): «Lieder eines fahrenden Gesellen»

Arnold Schönberg: «Verklärte Nacht»

##### **Sonntag, 12. Dezember 2010, 11.30 Uhr**

Programm 2 «Watschenkonzert», Sylvia Nopper, Sopran

Alexander von Zemlinsky (Bearbeitung Erwin Stein): 2 Lieder nach Gedichten von Maurice Maeterlinck

Alban Berg (Bearb. Reinbert de Leeuw): 7 Lieder

Arnold Schönberg (Bearbeitung Anton Webern): Kammersymphonie op. 9 in der Fassung von Anton Webern

##### **Sonntag, 9. Januar 2011, 11.30 Uhr**

Programm 3 «Reigen»

Wiener Lieder & Wiener Walzer

#### **«Herr Ober beichten...!» ein Abend mit Wolfram Berger**

##### **Dienstag, 30. November 2010, 19.30 Uhr**

Texte und Lieder aus der Wiener Seele von Egon Schiele, Anton Kuh, Peter Altenberg, Karl Kraus, Alfred Polgar u.a.

#### **WEIBER, WAHN UND WIEN**

##### **Samstag, 15. Januar 2011, ab 22.00 Uhr**

Literarische Nacht mit Texten, Geschichten, Figuren und Schicksalen

über Hass, Liebe, Leben und Tod, nach dem Anfang und vor dem Ende um 1900

Co-Produktion WINTERGÄSTE-Spielzeit 10/11, Leitung: Niggi Ullrich,

Produzent: kulturelles.bl / Burghof GmbH; Lörrach

Alle Eintrittskarten für Veranstaltungen in der Fondation Beyeler berechtigen zum Ausstellungsbesuch vor der Veranstaltung.

## **Wiener Kaffeehaus und Restaurant**

Kaffee, Kuchen und kleine Leckerbissen bieten wir Ihnen in unserem speziell für die Ausstellung eingerichteten Wiener Kaffeehaus im Museum an (keine Reservation möglich). Für ein Mittag- oder Abendessen empfehlen wir unser Restaurant Berower Park.

## **Kunstvermittlung**

### **Öffentliche Führungen und Veranstaltungen**

Tägliches Programm auf [www.fondationbeyeler.ch/Veranstaltungen](http://www.fondationbeyeler.ch/Veranstaltungen)

### **Private Führungen für Gruppen**

Tel. +41 (0)61 645 97 20, [fuehrungen@fondationbeyeler.ch](mailto:fuehrungen@fondationbeyeler.ch)

### **Audioguides**

Deutsch, Français, English CHF 8. – / Art Club Members CHF 5. –

### **Angebot für Schulen**

Information und Anmeldung auf [www.fondationbeyeler.ch /Kunstvermittlung](http://www.fondationbeyeler.ch/Kunstvermittlung)

### **Online-Ticketing für Eintritte und Veranstaltungen unter [www.fondationbeyeler.ch](http://www.fondationbeyeler.ch)**

Oder: Vorverkauf direkt vor Ort.

# Partner der Fondation Beyeler

---

## Donors



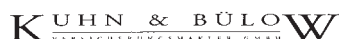
---

## Main Partners



---

## Partners



---

## Mediapartners

